P. Dr. Th. Buda O.F.M.

Altschlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1929 Herausgegeben von Fritz Geschwendt Nr. 6

Inhalt: Formen ländlicher Siedelungen. — Schriften zur Vor- und Frühgeschichte Schlesiens 1928. — Mitteilungen. — Berichtigung. — 13. Einführungslehrgang in Breslau. — Teilnehmerliste vom 12. Lehrgang in Breslau. — Neue Bodenfunde. —

Formen ländlicher Siedelungen

Seit dem Erscheinen von Meitzens großem Siedelungswerke hat dieser Zweig der Volkskunde, der zwischen Vorgeschichte, dokumentierter Geschichte und Wirtschaftsgeographie mitteninne steht, in immer steigendem Maße Beachtung gefunden. Meitzen, der sich auf Europa beschränkte, damit aber ein ungeheuer ausgedehntes und vielgestaltiges Gebiet bearbeitete, glaubte in den Formen ländlicher Siedelungen völkische Eigenarten zu erkennen. Am bekanntesten und ziemlich lange Zeit unbestritten, neuerdings aber wohl allgemein verlassen, ist seine Ansicht von dem slawischen Ursprunge der Rundlinge. Die von ihm wohl zuerst systematisch angewendeten Bezeichnungen der Dorfformen: Rundlinge, Straßen-, Auen- und Reihendörfer sind aber im Laufe der Zeit von seinen Nachfolgern nicht immer scharf unterschieden und darum vielfach auch nicht richtig verstanden worden, was den Kenner angesichts der Vielgestaltigkeit der vorhandenen Formen und der neuzeitlichen Umgestaltungen nicht Wunder nimmt. Mitunter sind auch neue Namen aufgetaucht, wie z. B. das häufig zu findende „Gassendorf" — ohne innere Notwendigkeit und jedenfalls ohne Erklärung seiner unterscheidenden Merkmale gegenüber den anderen Bezeichnungen, z. B. dem „Straßendorf", so daß heute, wie mir scheinen will, schon eine erhebliche Unsicherheit in den Kreisen derer herrscht, die sich über Siedelungs- und Dorfformen erst unterrichten wollen.

Schließlich ist es auch bei der oben schon erwähnten Vielgestaltigkeit der Formen, die dem Beschauer in der Wirklichkeit entgegentreten, nicht verwunderlich, wenn immer wieder neue Unterteilungen gemacht werden. In neueren Veröffentlichungen zeigt sich das deutlich. So hat z. B. Bogdan Zaborski in den Prace komisji etnograficznej polskiej Akademji Umiejętności die Dorfformen in Polen für die Zeit vor der deutschen Kolonisation in fünf Formen unterschieden, wobei Rundling und Runddorf nach ihm zwei verschiedene Dorfformen sind, ferner in der Zeit der deutschen Koloni-

sation vier Formen und für die Kolonisation des nördlichen Polen noch vier Formen, im Ganzen also dreizehn Formen. Die neueste Arbeit über die Grundrißgestaltung der deutschen Siedelungen von Dr. Rudolf Martiny gibt auf der beigehefteten Tafel als Beispiele etwa vierunddreißig dörfliche Siedelungsformen, darunter allein elf Pläne von „Platzdörfern", die sich vorzugsweise nur durch die Form des Platzes unterscheiden, um den sich die Gehöfte gruppieren.

Hier scheint mir in der Anpassung an ein Einteilungsprinzip für die wechselnden und nie schematisch gleichen Siedelungsformen bereits der Rahmen überschritten, in dem sich eine auf Vereinfachung zielende Zurückführung auf gewisse Grundformen doch bewegen muß, aber insbesondere bei Martiny auch der Keim zu liegen für eine Lösung der ganzen Frage.

Die geschichtlich gewordenen, nicht von einem herrschenden Willen geschaffenen und geleiteten Siedlungen sind nicht, wie Meitzen noch annahm, je nach der Volkszugehörigkeit der Siedeler verschieden; sonst müßten die Slawen mit den Südseeinsulanern eines Stammes sein wegen ihrer Kietze, d. h. der Fischersiedelungen am Stromufer oder am Strande, oder die Germanen und die afrikanischen Neger, weil beide Haufendörfer anlegten. Die Form der Siedelungen ist vielmehr das Ergebnis aus der Zahl der zur Dorfgemeinschaft sich vereinigenden Siedeler und der natura loci, der Örtlichkeit und ihrer Eigenschaften. Geschieht die Anlegung an einem vorhandenen Wege, so wird sie straßenmäßige Anlage aufweisen; wird eine Rodung angelegt, so werden die einzelnen Höfe verstreut liegen und beim Anwachsen wird sich daraus ein Haufendorf bilden — in Afrika oder auf den Südseeinseln so gut wie im Germanien der Urzeit oder in Rußland.

Will man der eben angeführten Unsicherheit und den Zweifeln über die Bedeutung der bisherigen Namen aus dem Wege gehen, so bleibt m. E. kein anderer Weg, als ein ganz neues Prinzip zu wählen und neue Bezeichnungen zu schaffen, wo es erforderlich ist. Diesen neuen Bezeichnungen müssen dann erklärende Beschreibungen beigegeben werden oder noch besser, sie müssen aus sich selbst heraus ihre Erklärungen finden.

Bei der Wahl dieser neuen Bezeichnungen wird man zweckmäßig von den Grundbestandteilen ausgehen, die eine Siedelung bilden, also erstens von der Straße oder dem Platze und zweitens von deren Umrahmung, den Gehöften, sowie von ihrem gegenseitigen Verhältnis. Der Straßenrand, an dem sich die Gehöfte aufreihen, wird mit dem guten deutschen Worte „Zeile" allgemeinverständlich in dem Sinne bezeichnet, daß nur an einer Seite der Straße liegende Dörfer als „einzeilig", an beiden Seiten der Straße bebaute dagegen „doppelzeilig" benannt werden. Stehen die Gehöfte enggeschlossen in der Zeile, so gibt man ihnen die Bezeichnung „geschlossene Zeile" *c*, sind sie dagegen durch Gras- oder Baumgärten ge-

trennt, dann heißt diese Bauweise „lockere Zeile" *d* und liegen die Gehöfte weit auseinander, mit Wiesen und Äckern zwischen sich, dann nennt man diese Form „offene Zeile" *e*. Für alle Dörfer, die nur eine Straße besitzen, ist so eine eindeutige Benennung geschaffen. Es bedarf nur noch einer Unterscheidung derjenigen Dörfer, welche eine sehr breite Straße besitzen, deren Mitte durch einen Anger, eine Aue eingenommen wird *a*. Dörfer mit schmaler, voll dem Verkehr dienender Straße würden nach Vorstehendem als „zweizeilige Dörfer" bezeichnet werden. Da wo ein Anger in der Straße liegt, würde das Dorf als „zweizeiliges Auendorf" *f, g* benannt werden müssen.

Es bleiben nur noch, abgesehen von den Platzdörfern, — Rundlinge u. Ä. — diejenigen ländlichen Ortschaften, die mehrere Straßen aufweisen. Diese Straßen können gleichlaufend sein oder sich verzweigen und so ein regelmäßiges oder unregelmäßiges Straßennetz bilden. Sind zwischen gleichlaufenden Doppelzeilen keine oder nur belanglose Verbindungsgäßchen vorhanden, so kann man die Form als „Zweizeilenbündel" *f, g* ansprechen, sind die Querverbindungen aber straßenmäßig auch mit Gehöften besetzt; so wird die Bezeichnung „leiterförmiges Zweizeilenbündel" *h* dieser Eigenart gerecht. Bilden aber die Straßen, wie in den Haufendörfern, ein vielverzweigtes Netz, so trifft die Bezeichnung „Zweizeilennetz" *k* diese Form am besten. Laufen von einem einzigen Dorfwege Querwege mit Gehöften seitlich nach den Feldern zu aus, so schlage ich hierfür die Bezeichnung „Sprossen-Zweizeilendorf" *i* vor.

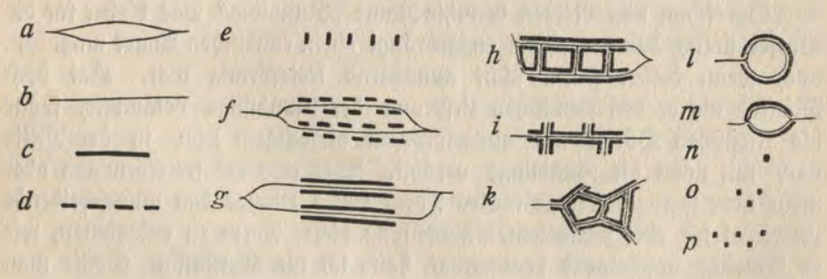
Der schon von Meitzen benutzte Name „Rundling" war bisher für die Dörfer üblich, deren Gehöfte enggedrängt einen rundlichen Anger umgaben, auch wenn dessen Form nicht annähernd kreisförmig war. Hat doch Mielke, als er den slawischen Ursprung der Rundlinge bekämpfte, sogar die friesischen Dörfer mit ausgesprochen viereckigem Platz in der Mitte noch mit unter die Rundlinge gezählt. Aber aus der kreisförmigen oder mehr oder weniger langgestreckten Form dieses Platzes das unterscheidende Merkmal für eine weitgehende Aufteilung dieser Form zu entnehmen, wie es Martiny anscheinend beabsichtigt, halte ich für überflüssig. Sollte man sich an dem alteingeführten Ausdruck „Rundling" stoßen, der falsche Vorstellungen zu erwecken geeignet ist, dann möchte ich den Namen „Platzdorf" *l, m* dafür nach Martiny's Vorgang empfehlen. Bei diesen „Platzdörfern" dürfte die Angabe der Zahl der Ausgänge nicht zu vergessen sein.

Als letzte Form, die durch die bisher gegebenen Namen noch nicht erfaßt ist, blieben dann die Einzelsiedelungen und kleinere und größere Gruppen, für die örtlich die Namen Einödshöfe und Weiler gebräuchlich sind. Der erste dieser Namen ist bayrisch-mundartlich und darum vielleicht nicht genügend allgemeinverständlich. Für ihn würde ich die Bezeichnung „Einzelhof" *n* in Anregung bringen. Dagegen ist der Name „Weiler" *o* für

eine kleine, formlose Gruppe von wenigen Gehöften recht weit verbreitet, sodaß er sich wohl auch da einführen würde, wo er bisher unbekannt ist. Ferner würde man Streusiedelungen, also eine größere Anzahl von kleinen Anwesen, wie sie im Gebirge als Holzarbeiter- und Glasmacher-Siedelungen vorkommen als „Einzelhofgruppen" *p* zutreffend bezeichnen können.

Die Beschreibung der Dorfformen eines Landesteiles nach diesen Vorschlägen wird zwar kein so einfaches und übersichtliches Bild geben, wie es das bisher geübte Verfahren erreichte; diese Einfachheit und Übersichtlichkeit täuschte aber über die Vielgestaltigkeit der vorhandenen Siedelungen. An Genauigkeit wird sie jedoch der bisherigen Art und Weise unendlich überlegen sein, da durch sie erst auch der mit der Örtlichkeit nicht Vertraute sofort die richtige Vorstellung von der Fülle der Erscheinungen erhält. Zu ihrer Einführung scheint mir grade die Zeit reif zu sein für ein Übereinkommen, dem diese Vorschläge natürlich nur eine Grundlage bieten sollen. Denn die beiden eingangs erwähnten Veröffentlichungen bewegen sich wohl in der gleichen Richtung, wenn ihre Benennungen auch nur für den grade behandelten Zweck geschaffen sind und eine allgemeine Regelung der Frage nicht beabsichtigen.

Für die heute sehr beliebte und übersichtliche kartenmäßige Darstellung der Formen lassen sich dann im engen Anschlusse an die vorgeschlagenen Bezeichnungen auch einfache Signaturen finden.



Das Straßendorf der alten üblichen Benennung würde danach als lockeres Zweizeilendorf oder als geschlossenes Zweizeilendorf zu benennen sein, das Auendorf als geschlossenes oder lockeres zweizeiliges Auendorf und die Kolonisationsdörfer im alten Waldgebiet als offene Zweizeilendörfer oder als offenes Einzeilenbündel, je nachdem die Straße nur einfach oder getrennt durch Dorfbach und Wiesen darin entlangläuft. Aus diesen wenigen Beispielen ergibt sich schon, daß die vorgeschlagenen neuen Bezeichnungen eine bedeutend verfeinerte Kennzeichnung der vorhandenen Formen gestatten.

Max Hellmich

Schriften zur Vor- und Frühgeschichte Schlesiens aus dem Jahre 1928

außer den in „Altschlesien" und in den „Altschlesischen Blättern" erschienenen

O. Damerau, Fundbericht des Pflegers für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer im Kreise Hoyerswerda seit September 1926. Bautzener Geschichtshefte V, S. 288.

R. Dehmel, Aberglauben, Dämonenfurcht und Ähnliches. Fundchronik des Kreises Freystadt. Grünberger Hauskalender 1929, S. 39 f. m. 4 Abb.

H. Dubowy, Der Chelm in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Heft 8 der Veröffentlichungen der Schlesischen Gesellschaft für Erdkunde, Kap. VI, 1 (Sonderdruck). Breslau (Marcus) 1928. 11 S. m. einer Besiedlungskarte.

F. Geschwendt, Siling der Schlesierberg, ein Führer zu den urgeschichtlichen Fundstätten des Zobtengebietes. Bd. 4 der Führer zur Urgeschichte, hrsg. v. H. Reinerth. Augsburg (Filser) 1928. 32 S. m. 14 Taf. und 17 Abb.

— Bilder aus dem Zobtenlande. Schlesische Illustrierte Zeitung 1928, Nr. 40, S. 6—7 m. 3 Abb.

— Wohnten in der Urzeit Menschen im heutigen Stadt- und Landkreise Breslau? Heimatkalender für Breslau-Stadt und Land 1929, S. 97 f. m. 1 Karte.

— Schafft Lehrbücher! Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 1928, S. 113 f.

H. Gnielczyk, Die römischen Bernsteinsucher. Aus der Vorzeit unserer schlesischen Heimat Leschwitzer Tischlerer-Kalender 1928, Leobschütz, S. 48—50.

Th. Gollnisch, Die Vorgeschichte in der höheren Schule. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 1928, S. 97—102.

J. Gottschalk, Der Hopfenberg bei Militsch, ein slawischer Burgwall und zugleich Standort des Kastells Militsch. Heimatblätter für den Kreis Militsch-Trachenberg 1928, Nr. 2—5, 14 S. m. 6 Abb.

E. Günther, Neue bedeutsame Funde von Bodenaltertümern im Strehlener Kreise. Heimatblätter für den Kreis Strehlen VI, 4. 24. 6. 1928. 4 S. m. 3 Abb.

W. Grande, Kurze Nachrichten über vorgeschichtliche Funde des Kreises Guhrau 1926/28. Guhrauer Kreis-Kalender 1929, S. 64—84 m. 23 Abb.

A. Haupt, Vorgeschichte. In: „Die Heimat", Beilage des Neuen Görlitzer Anzeigers 1928, Nr. 12—14, 7 S. m. 14 Abb.

G. Heinevetter, Das neue Museum in Ratibor. „Oberschlesien im Bild". Beilage des Oberschlesischen Wanderers 1928, Nr. 1 m. 6 Abb.

M. Hellmich, Wehranlagen in den Kreisen Grünberg und Freystadt. Grünberger Hauskalender 1929. S. 42 f. m. 2 Abb.

G. Hoffmann, Die jüngere Steinzeit im Kreise Groß-Strehlitz. Oberschlesischer Heimatkalender 1929, hrsg. von der Provinzialverwaltung von Oberschlesien, S. 43—48.

— Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte — Heimatmuseum Groß Strehlitz. „Aus dem Chelmer Lande", 1928, Nr. 7, 3 S. m. 20 Abb.

— Die Zyrowaer Streitaxt. Oberschlesischer Jugendfreund, Jhrg. IV, 24. März 1928, S. 378—381.

O. Hoffmann, Ringwälle im Kreise Militsch-Trachenberg. Heimatblätter für den Kreis Militsch-Trachenberg, 1927, Nr. 6—7, 8 S. m. 7 Abb.

— Der Lustgarten bei Kendzie im Kreise Militsch und seine Umgebung. Heimatblätter für den Kreis Militsch-Trachenberg, 1927, Nr. 10—12, 8 S. m. 3 Abb.

W. Hoffmann, Das vorgeschichtliche Köben. „Lebensquellen", Beilage zur Köbener Zeitung 1928, Nr. 97, 3 S. m. 12 Abb.

Wandalische Häuser in Carolath. Grünberger Hauskalender 1929, S. 41 m. 4 Abb.

M. Jahn, Völkerwanderungen vor der Völkerwanderungszeit in Schlesien. Kossinna-Festschrift 1928, S. 271—277 m. 3 Karten.

— Die Skythen in Schlesien. Schlesiens Vorzeit. N. F. IX S. 11—25 m. 17 Abb.

— Neue Schriften: Schlesien. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 1928 S. 29—32.

K. Kaisig, H. Bellée und *L. Vogt*, Deutsches Grenzland Oberschlesien. Ein Literaturnachweis. Gleiwitz (Verband oberschlesischer Volksbüchereien) 1927. Vorgeschichte, S. 60—65. — Nachtrag für die Jahre 1926 und 1927. Gleiwitz 1928. Ur- und Frühgeschichte, S. 18—22.

A. Klonek, „Nur ein Stückchen Feuerstein ...". Heimatkalender des Kreises Rosenberg O.-S., 1928 S. 37 f. m. 1 Taf.

J. Kostrzewski, Polnische Forschungen zur Vorgeschichte Oberschlesiens. Deutscher Auszug in: Ostland-Berichte II, 1928 S. 121 f.

Kotschate, Von der Urzeit bis zur Gründung deutscher Dörfer. Beiträge zur Heimatgeschichte. Vorgeschichtlicher Teil, S. 1—27. Namslau 1928.

G. Krause, Der vorgeschichtliche Mensch mit besonderer Berücksichtigung Niederschlesiens und des Kreises Glogau. IV. Die Bronzezeit. Der Heimatbote, Volks-Kalender für die nördlichen Kreise Niederschlesiens VIII, 1929, S. 45—48 m. 4 Abb.

H. Kurtz, Die Vorgeschichte im Arbeitsbereich der heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaften des Beuthener Landes in „Aus der Arbeit der Kreisheimatstelle Beuthen-Tarnowitz". Beuthen O.-S. 1928, Heft 8, 6 S.

— Die mittelsteinzeitliche Fundstelle am Beuthener Wasser bei Hindenburg in Oberschlesien. In: Tätigkeit der Geologischen Vereinigung Oberschlesiens im Jahre 1927, Gleiwitz 1928, S. 21—28 m. 3 Abb.

— Die Grabfunde aus der ältesten Bronzezeit aus Bolko bei Przyschetz, Kr. Oppeln. Oppelner Heimatblatt IV, 1, April 1928, m. 5 Abb.

— Zwei neue verzierte Lanzenspitzen der Kaiserzeit aus Oberschlesien. Kossinna-Festschrift 1928, S. 67—72 m. 4 Abb.

— Das Gräberfeld der ältesten Eisenzeit in Lohnia, Kr. Gleiwitz. Gleiwitzer Jahrbuch 1928. Verlag der Gesellschaft zur Förderung der Stadtbücherei Gleiwitz. S. 213—224 m. 3 Taf.

— Das Wallefeld bei Lubowitz. Ratiborer Heimatbote für das Jahr 1929. Volkskalender für Stadt und Land. Ratibor O.-S., S. 52—55 m. 3 Abb.

— Die Germanenfunde des Krappitzer Landes. Oppelner Heimatblatt III, 10 (1928). 4 S. m. 5 Abb.

— Die Hügelgraber in der Obora. Ratiborer Heimatbote. Volkskalender für Stadt und Land. 1928, S. 72—74 m. 2 Abb.

M. Malcherek, Vorgeschichtliche Besiedlung von Chorulla. Aus dem Chelmer Lande III, 1927, Nr. 8.

P. Mertin, Alte und neue Bodenfunde des Liegnitzer Landes. Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins für die Stadt und das Fürstentum Liegnitz. Bd. 11, S. 409—414 m. 2 Taf.

A. Möser, Der Burgwall bei Plottnitz. „Unsere Heimat." Monatsblätter für Heimatkunde und Heimatkultur V, 1. Frankenstein 1928. S. 1—4 m. 2 Abb.

— Am Hügelgrab. Heimatkalender für das Frankensteiner Land, 1929, S. 124 f.

F. Nitschke, Der Fund von Sacrau. Heimatkalender für die östlichen Grenzkreise Namslau, Groß Wartenberg, Oels 1929, S. 97 f. m. 8 Abb.

E. Petersen, Eine spätlatènezeitliche Siedlung aus Niederschlesien. Kossinna-Festschrift 1928, S. 59—66 m. 7 Abb.

— Neue Funde aus Schlesien. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 1928, S. 8—10 und 102—106.

H. Rath, Die vorgeschichtlichen Funde des Kreises Falkenberg. — Der Schmiedeberg bei Deutsch Jamke, ein Beitrag zur Erforschung der schlesischen Frühgeschichte. Heimatkalender des Kreises Falkenberg 1928, S. 47—50 m. 1 Abb.

— Neue urgeschichtliche Funde aus dem Kreise Falkenberg. Kalender des Kreises Falkenberg 1929, 3 S. m. 3 Abb.

J. Richter, Über Spuk und Überbleibsel vor- und frühdeutscher Zeit aus Hirschberg im Riesengebirge. Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde III, 7, 1928, S. 104—107.

B. von Richthofen, Germanische Krausengefäße des 4. Jahrhunderts n. Chr. aus der Provinz Oberschlesien und ihre weitere Verbreitung. Kossinna-Festschrift 1928, S. 73—95 m. 7 Abb.

B. von Richthofen, Die früheste Besiedelung des Annaberggebietes. „Die Provinz Oberschlesien" 1928, S. 525.

— Die oberschlesische Provinzialdenkmalspflege für Bodenaltertümer. Bericht für die Zeit vom 1. 1. bis 1. 4. 1928. „Die Provinz Oberschlesien" 1928, S. 304 f.

— Die Erforschung der neuentdeckten steinzeitlichen Kulturgruppe in Oberschlesien. „Die Provinz Oberschlesien" 1928, Heft 30.

— Oberschlesische Urzeit auf Grund der Bodenfunde. Sonder-Ausgabe der „Ostdeutschen Morgenpost, Beuthen O.-S., Mai 1928. 2 S. m. 25 Abb.

— Neue Forschungsergebnisse über steinzeitliche Besiedlung des Kreises Ratibor. „Unsere Heimat." Ratibor, den 5. 12. 1928. 2 S. m. 3 Abb.

— Zum Stand der Denkmalpflege in Oberschlesien. — Neue oberschlesische Funde in den Jahren 1926 und 1927. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 1928, S. 21—26.

— Vom mittelalterlichen Ratibor. Neue Bodenfunde aus dem 14. Jahrhundert. Unsere Heimat. Beilage zur oberschlesischen Rundschau 1928 Nr. 1, S. 1 f. m. 5 Abb.

K. Rode, Zur Kenntnis von Höhlensedimenten. Geologische Rundschau XIX, 1928, S. 62—72.

F. Roeder, Die hannoversch-englischen Henkelgußurnen der Völkerwanderungszeit. Kossinna-Festschrift 1928, S. 190—201 m. 15 Abb.

Schmitz-Hoffmann, Lese- und Arbeitsbuch zur Geschichte Oberschlesiens für Schule und Haus. Erster Teil: Von den Uranfängen bis zum Auftreten der Hussiten. Langensalza (J. Beltz) 1928. Darin auf S. 1—35 u. 102—104 vorgeschichtliche Aufsätze von *Arndt, von Richthofen, Strecke, Kurtz, Gnielczyk, Mötefindt* u. *Hellmann*.

M. Schumann, Was unsere Heimatscholle birgt. Bunzlauer Heimatkalender 1928, S. 41—44.

— Die Lampe der Väter. Bunzlauer Heimatkalender 1929, S. 42 f. m. 8 Abb.

H. Seger, Literatur von Schlesien. Vorgeschichtliches Jahrbuch III, S. 79—83.

— Drei neue schlesische Bronzefunde. Schlesiens Vorzeit, N. F. IX, S. 1—10 m. 9 Abb. u. 1 Taf.

— Der Münzfund von Schosnitz. Schlesiens Vorzeit, N. F. IX, S. 26 m. 1 Abb.

— Schweidnitzer Fibel. Eberts Reallexikon, Bd XI, S. 379 f. m. 1 Taf.

F. Stumpe, Urgeschichtliche Funde in der Carlsruher Heimatstube. „Kohle und Erz." Berlin (E. Siwinna) 1928, Heft 8, 1 S.

Verwaltungsbericht des Provinzialausschusses der Provinz Oberschlesien für das Rechnungsjahr 1926, hrsg. von Landeshauptmann Piontek. Abschnitt 13. Oberschlesische Provinzialdenkmalpflege für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer, S. 26—27. Ratibor (Oberschles. Gesellschafts-Druckerei) 1928.

G. Werchau, Ausstellung vorgeschichtlicher Funde des Kreises Hoyerswerda. Oberlausitzer Heimatzeitung IX, 4, S. 50 f.

Martin Jahn

Mitteilungen

Am 29. September 1929 versammelten sich die Beamten und Angestellten des Breslauer Museums für Kunstgewerbe und Altertümer, um sich von ihrem langjährigen Direktor, Herrn Professor Dr. Seger, der seit 1899 als zweiter und seit 1926 als alleiniger Direktor das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer leitete, zu verabschieden. Herr Direktor Seger richtete an sie warme Worte des Dankes für treue Mitarbeit und herzliche Abschiedsworte. Die amtliche feierliche Verabschiedung durch das Oberhaupt der Stadt erfolgte am 14. Oktober im Fürstensaale des Breslauer Rathauses im Beisein der wissenschaftlichen und technischen Beamten des Museums. Herr Oberbürgermeister Dr. Wagner würdigte im

Namen der Stadt die aufopfernde Tätigkeit von Herrn Professor Dr. Seger im Dienste der städtischen Sammlungen und gab einen Rückblick auf seine gesamte weit über die schlesische und deutsche Grenze hinaus bekannte wissenschaftliche Tätigkeit. Als Vertreter des Altertumsvereins richtete Herr Professor Dr. Hintze herzliche Dankesworte an den Scheidenden, der wohl aus dem städtischen Dienste tritt, aber als Vorsitzender des Altertumsvereins auch weiterhin hohe kulturelle Belange zu pflegen hat. Herr Professor Dr. Buchwald überreichte Herrn Professor Seger im Namen vieler Fachgenossen, Freunde und Verehrer eine von Professor von Gosen geschaffene Plakette mit dem Bilde von Professor Seger, der vor kurzem sein 65. Lebensjahr erreichte, als nachträgliches Geburtstagsgeschenk. Herr Professor Seger dankte allen Stellen, die seine Arbeit förderten, und allen Mitarbeitern und Freunden, die ihm gute Helfer waren. Zusammenfassend sprach er die Hoffnung aus, daß ein Neubau in nicht allzuferner Zeit die Möglichkeit gebe, die reichen Schätze aus der Vergangenheit noch mehr als Bildungsgut für das gesamte Volk auszuwerten. An den amtlichen Teil schloß sich eine frohe Nachsitzung im Freundeskreise bei Hansen an, auf der Herr Sanitätsrat Dr. Lustig den Segerkreis mit einer Oase der Wissenschaft und der Besinnlichkeit im wilden Treiben der Großstadthast verglich. Herr Geschwendt überreichte ein besonders reich ausgestattetes Heft der „Altschlesischen Blätter", das zu diesem Tage mit einem Bilde der neuen Segermedaille und einem umfangreichen Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten von Herrn Professor Seger erschienen war. Auch Herr Hüttendirektor Glaeser aus Neusalz gedachte in Dankbarkeit der anregenden Stunden im Segerkreise. Die beiden Feiern gestalteten sich für den erfolgreichen Forscher zu einem wahren Triumphzug seiner Leistungen und Erfolge in musealer und wissenschaftlicher Tätigkeit, der in der frohen Gewißheit ausklang, daß er als Vorsitzender des Altertumsvereins, staatlicher Vertrauensmann, Universitätslehrer und Leiter der numismatischen Abteilung des Altertumsmuseums noch weiterhin seiner wissenschaftlichen Tätigkeit erhalten bleibt. G. S.

Der Leiter der oberschlesischen Provinzialdenkmalpflegestelle für die kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer in Oberschlesien, Herr Dr. Freiherr von Richthofen in Ratibor, ist zum Kustos der vorgeschichtlichen Abteilung des Hamburgischen Museums für Völkerkunde ernannt worden. Er wird im Auftrage des Rektors Vorlesungen an der Hamburgischen Universität halten. Sein Weggang bedeutet für die schlesische, insbesondere oberschlesische Urgeschichtsforschung einen schweren Verlust. Der Amtsantritt erfolgte am 1. November 1929. Zu seinem Nachfolger in Ratibor ist der

seit 1. März in Ratibor als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter tätige Herr Dr. Raschke ernannt worden.

Wie wir erst verspätet erfahren, feierte vor einigen Monaten unser langjähriges Mitglied, Herr Juwelier Neumann aus Jauer, seinen 70. Geburtstag. Wir wünschen dem treuen Freunde der Altertumskunde noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit auf dem Gebiete der Heimatkunde.

Die oberschlesische Provinzialdenkmalpflege und das Museum Beuthen geben gemeinsam eine neue Schriftenreihe unter dem Titel „Aus Oberschlesiens Urzeit" heraus. Bis jetzt sind 5 Hefte erschienen: Heft 1: B. v. Richthofen, Oberschlesische Urgeschichtsforschung und nordische Altertumskunde. Heft 2: Maruschke, Die Besiedlung des Kreises Neustadt O/S. in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Heft 3: B. v. Richthofen, Neue Funde der Kugelflaschenkultur aus Ober- und Niederschlesien. Heft 4: B. v. Richthofen, Steinzeitliche Kamm- und Grübchenkeramik in Oberschlesien. Heft 5: Arndt, Der Urnenfriedhof bei Czarnowanz Kreis Oppeln.

Bei der gegenwärtig in Arbeit befindlichen Neuaufnahme des Verzeichnisses der Breslauer Kunstdenkmäler ergab sich, daß dem heimischen Bildhauer G. Ressl außer den bisher bekannten drei Epitaphien: Kätzler († 1707, Elisabethkirche), Baumgart († 1708, Magdalenenkirche) und Sommer († 1722, Magdalenenkirche) noch ein viertes Werk zuzuweisen ist. Es ist dies das Epitaph für den Partkrämerältesten Johann Menntzel († 1713, Elisabethkirche, südl. Außenwand). Das Material ist Sandstein. Als Bekrönung der rechteckigen, mit schönen Lettern beschriebenen Schrifttafel dient ein ehemals ein gemaltes Bildnis bergendes Rundmedaillon, welches von vorwiegend vegetabilischem, seitlich in herabhängenden Blütenschnüren ausklingendem Ornament umlagert ist. Als unterer Abschluß dient ein mit den typisch Ressl'schen Zierleisten durchsetzter Blütenkranz. Am Ende der Inschrift findet sich die Künstlerbezeichnung: G. R. N.

In Görlitz veranstaltete vom 29. 9. bis 1. 10. der staatliche Vertrauensmann für die schlesische Oberlausitz Herr Dr. Gandert den ersten Einführungslehrgang in die heimische Urgeschichte.

Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung Kabitzsch in Leipzig bei.

Berichtigung

Auf bringendes Ersuchen von Herrn Professor Dr. Knötel sehen wir uns genötigt, folgende von ihm eingesandte Berichtigung zu bringen. Die Schriftleitung.

Zu Seite 86 Abschnitt 3 der Altschl. Bl.: Es ist unrichtig, daß ich mit 500 m Höhe über N. N. die relative Höhe meine. Vgl. meinen Aufsatz in der Zeitschr. des Schles. Geschichtsvereins Bd. 62 S. 48 Zeile 18–32.

Zu Seite 86 Abschn. 5 der Altschl. Bl.: Es ist unrichtig, daß ich von einem Kapellenbau auf dem Zobtengipfel nicht spreche. Vgl. Ztschr. des Schles. Gesch.-Vereins Bd. 62 S. 54 Zeile 23–27.

Zu Seite 87 Abschn. 3 der Altschl. Bl.: Es ist unrichtig, daß mein Aufsatz „ausschließlich auf Grund von literarischen Quellen und Angaben" verfaßt ist. Vgl. u. a. meine Ausführungen über die Steinaltertümer des Zobtens in der Ztschr. des Schles. Gesch.-Vereins Bd. 62 S. 55–62.

Zu Seite 87 Abschn. 4 der Altschl. Bl.: Es ist unrichtig, daß ich „mit keinem Worte" auf das Steinkapitell und die Hansaschüsseln eingehe. Vgl. Ztschr. des Schles. Gesch.-Vereins Bd. 62 S. 54, Zeile 23–27 und S. 62 Zeile 24–26. Paul Knötel

13. Lehrgang zur Einführung in die schlesische Urgeschichte in Breslau

1. Tag:

8¾ Uhr: Versammlung im großen Saale; Geschäftliches; Begrüßung der Teilnehmer.
9–10 „ : Aus der Urgeschichte des Alltäglichen. (Lichtbildervortrag von Lehrer Geschwendt)
10–11 „ : Die Steinzeit. (Vortrag in der Sammlung von Professor Dr. Seger)
11–12 „ : Vorlegung von Literatur zur schlesischen Urgeschichte (Dr. Nitschke)
2–3 „ : Die Bronzezeit. (Vortrag in der Sammlung von Lehrer Geschwendt)
3–4 „ : Geschichtsquellen über die Wandalen. (Vortrag im großen Saale von Stud. Neugebauer)
4–5 „ : Hallstatt- und Latènezeit. (Vortrag in der Sammlung von Dr. Petersen)

2. Tag:

9–10 Uhr: Die Wandalen. (Vortrag in der Sammlung von Dr. Jahn)
10–11 „ : Zeitgemäße Betrachtung der germanischen Besiedelung des deutschen Ostens im Unterricht. (Vortrag im großen Saale von Lehrer Subirge)
11–12 „ : Der Heimatfreund, das Publikum und das Ausgrabungsgesetz. (Vortrag im großen Saale von Lehrer Geschwendt)
2–2½ „ : Die Slawen. (Vortrag in der Sammlung von cand. Lendel)
2½–3 „ : Die mittelalterlichen Bodenfunde Schlesiens. (Vortrag im großen Saale von Dr. Gündel)
3–4½ „ : Übungen im Bestimmen vorgeschichtlicher Funde. (Lehrer Geschwendt)
4½ „ : Spaziergang durch die Stadt bis zur Jahrhunderthalle. Anschließend geselliges Beisammensein im Hauptrestaurant.

3. Tag:

Ausflug in den Kreis Oels. (Führung Dr. Petersen und Lehrer Geschwendt.) Bahnfahrt Breslau–Bernstadt, anschließend Autofahrt nach Lampersdorf. Autofahrpreis etwa 2,50 *RM*. Besuch der größten Hügelgräber Schlesiens aus der Bronzezeit. Anschließend Besichtigung der Ausgrabungen in Fürsten-Ellguth (Wandalische Siedelung). Rückfahrt mit dem Auto nach Bernstadt, Ankunft in Breslau Hptbhf. 17,20 Uhr.

Für diesen dritten Tag ist besondere Anmeldung erforderlich, weil die Teilnehmerzahl zur Autobusfahrt genau feststehen muß. F. G.

Liste der Teilnehmer am 12. Lehrgang in Breslau

Arnold, Lehrer, Goschütz-Neudorf Kr. Gr. Wartenberg. Beißert, Lehrer, Tschirndorf Kr. Sagan. Bienefeld, Lehrer, Zirlau Kr. Schweidnitz. Bürger, Lehrer, Bischwitz Kr. Ohlau. Erselius, Lehrerin, Naumburg a. Queis Kr. Sagan. Exner, Lehrer, Lüssen Kr. Striegau. Franzke, Lehrer, Obernigk Kr. Trebnitz. Hübner, Studienassessor, Steinau a. O. Jakob, Lehrer, Neu Jäschwitz Kr. Bunzlau. Kilian, Lehrer, Kl. Gaglow

Cottbus. Kobel, Schulrat, Zobten Kr. Schweidnitz. Kube, Lehrer, Heinzendorf Kr. Wohlau. Märtin, E., stud. jur., Trebnitz. Märtin, H., Schüler, Trebnitz. Neugebauer, Lehrer, Breslau. Neugebauer, stud. phil., Breslau. Ohnsorge, Mechaniker, Breslau. Reinberger, Büroangestellte, Breslau. Seydel, Lehrer, Breslau. Sonnabend, Lehrer, Zantoch Kr. Oels. Warkus, Lehrer, Neuvorwerk Kr. Ohlau. Weber, Rittergutsbesitzer, Nistitz Kr. Steinau. Weigel, Lehrer, Lauban. Wittek, Hauptlehrer, Rosnochau Kr. Neustadt O/S. Zwirner, Lehrer, Sacrau Kr. Oels.

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. September bis 31. Oktober 1929*)

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Breslau. Lehrer Pohlenz aus Breslau legte Pseudoartefakt vor.

Breslau-Carlowitz. Herr Kroll aus Breslau lieferte aus der Oder ausgebaggerte Steinaxt ein.

Breslau-Cosel. Redakteur Preis meldete Gefäßfunde. Amtliche Untersuchung ergab steinzeitlichen Henkelnapf, sowie steinzeitliche, bronzezeitliche und frühgermanische Scherben.

Breslau-Gräbschen. Vertrauensmann von O/S. meldete Steinaxt in Privatbesitz.

Alt Gandau Kr. Breslau. Polizeidiätar Raguse aus Kentschkau lieferte Steinaxtbruchstück und bronzezeitliche Scherben ein.

Gnichwitz Kr. Breslau. Vertrauensmann von O/S. meldete Steinaxt im Museum Beuthen.

Jackschönau Kr. Breslau. Dr. Paret aus Stuttgart meldete Funde in Privatbesitz.

Lohe Kr. Breslau. Arbeiter Kundke aus Domslau lieferte Tierknochen und bronzezeitliche Scherben ein. Stud. chem. Thederan meldete Scherben und Leichenbrand, gefunden bei der Loheregulierung.

Margareth Kr. Breslau. Lehrer Bienefeld aus Zirlau Kr. Schweidnitz lieferte Feuersteinklinge ein. Amtl. Untersuchung der Düne ergab vorslawische und mittelalterl. Scherben.

Neudorf Kr. Breslau. Lehrer Kubetzek in Pleische meldete Rettung einer wandalischen Brandgrube der römischen Kaiserzeit. Amtliche Grabung ergab zwei Brandgruben derselben Zeit.

Prisselwitz Kr. Breslau. Lehrer Gruner berichtete über Steinsetzung mit Scherben der nordischen Steinzeit.

Puschkowa Kr. Breslau. Dr. Paret aus Stuttgart meldete Funde in Privatbesitz.

Sadewitz Kr. Breslau. Lehrer Hörnig meldet arabische Münze in Privatbesitz.

Sägewitz Kr. Breslau. Rittergutsbesitzer Sucker lieferte mittelalterl. Hufeisen ein.

Schönbankwitz Kr. Breslau. Vertrauensmann von O/S. meldete Gefäß in Privatbesitz.

Wiltschau Kr. Breslau. Gemeindevorsteher Jochem aus Wiltschau und Lehrer Gruner aus Prisselwitz meldeten drei gefährdete Skelettgräber.

Altköln Kr. Brieg. Frau Hauptlehrer Michael meldete Urnenfunde. Amtl. Grabung ergab 14 Gräber der Per. V–VI und jungsteinzeitliche Feuersteingeräte. Lyzealoberlehrer Günther meldete Raubgrabung auf dem Urnenfeld und rettete Grab der Per. V.

Brieg. Lyzealoberlehrer Günther legte Steinaxt vor, die dem Museum Brieg überwiesen wurde, und gab Fundstelle an.

Gr. Neudorf Kr. Brieg. Amtliche Flurbegehung lieferte slawische Scherben.

Kantersdorf Kr. Brieg. Vertrauensmann von O/S. meldete Gefäß der Per. V in Privatbesitz.

Koppen Kr. Brieg. Konrektor Langner aus Waldenburg meldete Steinbeil in Privatbesitz.

Mollwitz Kr. Brieg. Lyzealoberlehrer Günther legte Steinaxt vor, die dem Museum Brieg überwiesen wurde.

*) Aus räumlichen Gründen mußten von der Provinz Niederschlesien 51, von der Provinz Oberschlesien 26 Fundmeldungen für das nächste Heft zurückgestellt werden.

Pilzmühl Kr. Brieg. Amtliche Untersuchung ergab mittelsteinzeitliche Feuersteingeräte.

Raschwitz Kr. Brieg. Lyzealoberlehrer Günther aus Brieg meldete Gefäßfunde.

Riebnig Kr. Brieg. Konrektor Langner aus Waldenburg legte bronzene Lanzenspitze vor, die dem Museum Brieg überwiesen wurde. Amtliche Grabung ergab Siedlungen der Per. VI und des 4. Jahrh. n. Chr. Konrektor Langner meldete Grube mit Steinaxt.

Hemmersdorf Kr. Frankenstein. Lehrer Fuhrmann gab Fundstelle der Steinhacke an.

Peterwitz Kr. Frankenstein. Lehrer Brandt aus Briesnitz meldete slawische Mahlsteine und sandte Photos und Fundbericht und gab Fundstelle an.

Stolz Kr. Frankenstein. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Alt Guhrau Kr. Guhrau. Lehrerin Fräulein Proske in Guhrau lieferte steinzeitliche und bronzezeitliche Scherben von neuer Fundstelle ein.

Bleiche Kr. Guhrau. Fräulein Proske lieferte bronzezeitliche Scherben ein.

Duchen Kr. Guhrau. Lehrer Grande aus Kaltebortschen legte Gefäße der Per. VI vor, die z. T. dem Museum Guhrau überwiesen wurden.

Juppendorf Kr. Guhrau. Landrat a. D. von Roeder legte zahlreiche Feuersteingeräte und -abspliſse vor und gab Fundstellen an.

Lanken Kr. Guhrau. Lehrer Grande lieferte Fundbericht.

Logischen Kr. Guhrau. Lehrer Nehls aus Birkendorf schenkte Steinaxtbruchstück.

Ober Ellguth Kr. Guhrau. Landrat a. D. von Roeder legte Feuersteinbeil und Feuersteinspitze vor und gab Fundstellen an.

Tarpen Kr. Guhrau. Lehrer Grande legte steinzeitliche Scherben und Schlauchkrug der Marschwitzer Kultur vor, die dem Museum Guhrau überwiesen wurden. Auch lieferte er Fundbericht.

Zapplau Kr. Guhrau. Vertrauensmann von O/S. meldete Funde der Per. V in Privatbesitz.

Neubatzdorf Kr. Habelschwerdt. Wirtschaftsbesitzer Neuber meldete Steinpfeilspitzen und Steinhügel unbestimmten Alters.

Karbitz Kr. Militsch. Schulrat Hoffmann in Trachenberg berichtete über Urnengräber.

Militsch. Steuerinspektor Pucher meldete Trichtergruben.

Schmiegrode Kr. Militsch. Amtsvorsteher Haase meldete Steinsetzung mit aschehaltigem Boden. Schulrat Hoffmann aus Trachenberg sandte Fundbericht u. Photos darüber.

Trachenberg Kr. Militsch. Schulrat Hoffmann meldete frühgermanische Grabfunde und legte Scherben vor.

Bärwalde Kr. Münsterberg. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Eichau Kr. Münsterberg. Gastwirt Berndt und Herr Hübner schenkten Steinaxt und gaben Fundstelle an.

Frömsdorf Kr. Münsterberg. Gutsbesitzer Alfred Buhl meldete Scherbenfunde von neuer Fundstelle. Amtliche Grabung ergab Siedlung der Per. V.

Gr. Nossen Kr. Münsterberg. Amtsvorsteher Kaschel meldete Steinhammer in Privatbesitz.

Heinrichau Kr. Münsterberg. Rechnungsführer Neuhaus aus Heinrichau meldete Scherbenfunde und älteren Urnenfund und sandte slawische Scherben nebst Fundbericht ein.

Moschwitz Kr. Münsterberg. Amtliche Fundstellenuntersuchung ergab wandalische Siedlung des 4. Jahrh. n. Chr. Rechnungsführer Neuhaus aus Heinrichau berichtete über alte Funde.

Olbersdorf Kr. Münsterberg. Kantor Vogt meldete Steinhacke in Privatbesitz.

Schlause Kr. Münsterberg. Amtliche Grabung ergab 24 Gräber der Per. V– VI.

Tepliwoda Kr. Münsterberg. Vertrauensmann von O/S. meldete Gefäß der Per. VI in Privatbesitz. Dr. Paret aus Stuttgart meldete Funde in Privatbesitz.

Belmsdorf Kr. Namslau. Amtliche Untersuchung ergab Scherben der Per. V.

Buchelsdorf Kr. Namslau. Amtliche Untersuchung ergab wandalische Scherben. Gutsbesitzer Woiton legte kaiserzeitliche Bronzefibel vor.

Giesdorf Kr. Namslau. Lehrer Kricke in Reichen schenkte durch Vermittlung von Lehrer Kotschate in Grambschütz Kinderklapper der Per. VI. Amtliche Untersuchung ergab zerstörte Gräber der Per. VI.

Glausche Kr. Namslau. Amtliche Grabung ergab Siedlungen der Per. V und des 4. Jahrh. n. Chr.

Jakobsdorf Kr. Namslau. Amtliche Untersuchung ergab bronzezeitliche Scherben.

Jauchendorf Kr. Namslau. Amtliche Untersuchung ergab bronzezeitliche, wandalische mittelalterliche Scherben, Eisenlanzenspitze und Eisenschmelzstätte.

Kaulwitz Kr. Namslau. Amtliche Untersuchung ergab bronzezeitliche Scherben.

Obischau Kr. Namslau. Amtliche Untersuchung ergab bronzezeitliche Scherben und Feuersteinabspliſse.

Reichen Kr. Namslau. Sattler Tyrok aus Breslau schenkte Steinaxt.

Schwirz Kr. Namslau. Lehrer Haase sandte Tierknochen ein.

Bruch-Bischdorf Kr. Neumarkt. Vertrauensmann von O/S. meldete Urnenfunde in Privatbesitz.

Grünthal Kr. Neumarkt. Konrektor Widule in Maltsch berichtete über Steinbeilfund.

Bischkowitz Kr. Nimptsch. Dr. Paret-Stuttgart meldete Funde in Privatbesitz.

Kunsdorf Kr. Nimptsch. Lehrer Frömsdorf aus Dirsdorf gab Fundstelle des Steinbeils an.

Nimptsch. Kommissionsrat Bernhardt berichtete über alte Funde aus dem Stadtgebiet. Amtliche Grabung auf dem Burghof ergab frühbeisenzeitliche, slawische und mittelalterliche Scherben, sowie slawischen Kamm und Mühlsteinbruchstück.

Gegend von Nimptsch. Geheimrat Rauch aus Nimptsch meldete Steinäxte in Privatbesitz.

Groß Tinz Kr. Nimptsch. Hauptlehrer Switalski meldete Gefäßfund.

Poppelwitz Kr. Nimptsch. Vorgeschichtliche Staatssammlung Berlin gab Fundort und Inv.-Nr. von Kupferaxt an.

Prauß Kr. Nimptsch. Vertrauensmann von O/S. meldete Steinaxt in Privatbesitz.

Ranchwitz Kr. Nimptsch. Amtliche Grabung ergab drei Gräber der Per. III.

Rothschloß Kr. Nimptsch. Lyzealoberlehrer Günther in Brieg legte Steinaxt aus altem Besitz des Museums Brieg vor.

Rudelsdorf Kr. Nimptsch. Vorgeschichtliche Staatssammlung Berlin gab Fundort und Inv.-Nr. von Kupferaxt an.

Fürsten-Ellguth Kr. Oels. Maschinist Weiß brachte Eisenschlackenstück.

Lampersdorf Kr. Oels. Maschinist Weiß lieferte Scherben der Per. II u. wandalische des 4. Jahrh. ein und lieferte Scherben aus gerettetem Brandgrabe der Per. II u. Scherben der Per. VI ein.

Mirkau Kr. Oels. Lehrer Zwirner aus Sacrau lieferte Feuersteingeräte ein.

Mühlatschützer Forst Kr. Oels. Maschinist Weiß meldete Hügelgrab.

Rathe Kr. Oels. Gutsbesitzer Sperlich sandte slawische Scherben und Eisenmesser aus Siedlung ein und gab Fundstelle an.

2. Bezirk Liegnitz

Linden Kr. Bunzlau. Kreisausschußsekretär Schumann berichtete über Steinartefakte.

Ottendorf Kr. Bunzlau. Lehrer Tschirschky in Tschirne Kr. Bunzlau berichtete über angebliches Steinkistengrab.

Beuthen Kr. Freystadt. Lehrer Grohmann rettete Gräber der Per. VI und lieferte Fundbericht und Photos und meldete Bruchstück eines Einbaums.

Carolath Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel aus Neusalz meldete Lehmbewurfstücke von der wandalischen Siedlung und zerstörtes Gefäß von neuer Fundstelle. Lehrer Grohmann aus Beuthen meldete Metallgegenstände in Privatbesitz.

Gr. Würbitz Kr. Freystadt. Lehrer Grohmann meldete Scherbenfunde.

Lessendorf Kr. Freystadt. Lehrer Vogel aus Johnsdorf Kr. Löwenberg meldete Gefäß der Per. VI in Privatbesitz.

Lindau Kr. Freystadt. Lehrer Becker aus Liegnitz meldete Gefäß der Per. VI in Privatbesitz und gab Fundstelle an.

Neustädtel Kr. Freystadt. Lehrer Becker aus Liegnitz berichtete über alte Funde.

Pürben Kr. Freystadt. Stadtsekretär Schimmelpfennig meldete Gefäß in Privatbesitz.

Schönaich Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel meldete Steinbeil.

Windischborau Kr. Freystadt. Lehrer Becker meldete frühere Gefäßfunde und berichtete über Hügelgräber.

Zölling Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel meldete Gefährdung des Burgberges und zerstörtes Tongefäß.

Glogau Kr. Glogau. Oberrealschullehrer Krause legte Gefäß der Per. VI vor, das dem Museum Glogau überwiesen wurde und gab Fundbericht.

Kunzendorf Kr. Glogau. Frau Vogt aus Breslau meldete zwei aufrecht stehende Steine „Mutter und Kind".

Kuttlau Kr. Glogau. Spindelnadel der Per. II in Privatbesitz.

Roßwitz Kr. Glogau. Oberrealschullehrer Krause legte Steinhacken vor, die dem Museum Glogau überwiesen wurden.

Wilkau Kr. Glogau. Konrektor Pfützenreiter aus Fraustadt meldete Scherbenfunde und gab Fundberichte über Urnenfeld.

Altenlohm Kr. Goldberg-Haynau. Konservator Mertin aus Liegnitz berichtete über slawische Siedlung.

Haynau. Primaner Hellmich lieferte frühseisenzeitlichen Scherben von neuer Fundstelle ein.

Grünberg-Rog'sche Heide. Amtliche Grabung ergab zwei Hügelgräber der Per. III und ein Urnengrab der Per. V.

Kleinitz Kr. Grünberg. Gutsbesitzer Laubstein aus Nittritz berichtete über Steinbeilfund.

Lansitz Kr. Grünberg. Oberförster Stucky aus Krampe meldete Steinbeil in Privatbesitz.

Prittag Kr. Grünberg. Studienrat Dr. Klose aus Grünberg gab Fundstelle von Per. III-Gefäß und Per. VI-Depotfund an.

Wittgendorf Kr. Sprottau. Rittergutspächter Liegnitz überbrachte Steinhacke, die dem Museum Sprottau überwiesen wurde. (Meldung Dr. Matuszkiewicz).

B. Provinz Oberschlesien

Benthen Kr. Beuthen. Slawische Scherben, Knochen, Gürtelschnalle und Feuersteinstücke sowie 1 Münze. Amtliche Untersuchung. — Friedhofsgärtner Schydlo und Gerhard Schydlo schenkten Scherben.

Broslawitz Kr. Beuthen. Scherben, Feuerstein- und Hornsteinsplitter, urgeschichtliche und mittelalterliche Gefäßreste, Quarzitgeräte, weiß patinierte Feuersteinstücke, darunter welche mit scharfen Kanten und Bearbeitung. Amtliche Begehung.

Kemczowitz Kr. Beuthen. Scherben und Steinsplitter. Amtliche Begehung.

Miechowitz Kr. Beuthen. Weiß patinierte Feuersteinstücke, darunter einige mit Bearbeitungsspuren, Feuersteinwerkzeuge, Feuersteinwerkstättenmaterial sowie Randstück eines urgeschichtlichen Gefäßes. Amtliche Begehung.

Wieschowa Kr. Beuthen. Feuersteinwerkstättenmaterial, Feuersteinwerkzeuge, flache geschlagene Quarzitsteine, sowie Hornsteine. Amtliche Begehung.

Birawa Kr. Cosel. Lehrer Glatzel schenkte von Schulkindern gefundene Feuersteinstücke, steinzeitl. germ. und mittelalterliche Scherben.

Blazeowitz Kr. Cosel. Lehrer Tittko aus Lohnau übergab Feuersteinwerkzeuge und urgeschichtl. Scherben.

Dembowa Kr. Cosel. Baumeister Wolff aus Dembowa schenkte steinzeitl. und mittelalterl. Scherben, sowie Feuersteinschlagstücke.

Dzielau Kr. Cosel. Lehrer Hink aus Grzendzin überreichte alt- und jungsteinzeitliche Feuersteinwerkzeuge. Amtl. Flurbegehung ergab altsteinzeitl. Feuersteingeräte und mittelaltl. Scherben.

Gr. Nimsdorf Kr. Cosel. Feuersteinwerkzeuge, Werkstättenmaterial, verzierte slawische Scherben, bronzezeitliche Scherben, Lehmstücke. Amtl. Begehung des Burgwalles.

Grötsch Kr. Cosel. Herr Müller aus Leobschütz berichtete über eine Wasserburg.

Januschkowitz Kr. Cosel. Feuersteinwerkzeuge und Feuersteinwerkstättenmaterial. Amtliche Begehung.

Kandrzin Kr. Cosel. Urgeschichtliche Gefäßscherben. Amtl. Begehung.

Lohnau Kr. Cosel. Lehrer Tittko übergab Steinaxtbruchstück von Fundstelle 26.

Ostrosnitz Kr. Cosel. Lehrer Hink aus Grzendzin berichtet über Burgwall.

Podlesch Kr. Cosel. Lehrer Holetzek meldete Steinaxt.

Rzetzitz Kr. Cosel. Lehrer Hink aus Grzendzin berichtet über Burgwall.

Sackenhoym Kr. Cosel. Lehrer Moik schenkte Feuersteinwerkzeuge und kammkeram. Scherben.

Slawentzitz Kr. Cosel. Mittelalterliche Gefäßreste und 1 urgeschichtlicher Scherben. Amtliche Begehung.

Witoslawitz Kr. Cosel. Lehrer Hink aus Grzendzin schenkte Steinaxt von Landwirt Muscholl.

Klein Mangersdorf Kr. Falkenberg. Reg.-Baurat Krause aus Oppeln berichtete über mittelalterl. Wasserburg.

Deutsch Zernitz Kr. Gleiwitz. Dipl.-Ing. Scheitza aus Gleiwitz überbrachte 2 verzierte slawische Gefäßreste. — Oberlehrer Skalnik, Dipl.-Ing. Scheitza und Lehrer Arndt aus Gleiwitz schenkten dem Beuthener Museum slawische Gefäßscherben.

Gleiwitz Kr. Gleiwitz, Feuersteinklingen, Obsidianmesser, Feuersteinschaber, Werkstättenmaterial und Scherbe. Amtl. Begehung und Geschenk von Oberlehrer Skalnik.

Kaminietz Kr. Gleiwitz. Urgeschichtliche Scherben, Feuersteinsplitter. Amtl. Begehung. Feuerstein- und Hornsteinstücke. Amtl. Begehung.

Laband Kr. Gleiwitz. Oberlehrer Skalnik und Dipl.-Ing. Scheitza aus Gleiwitz schenkten Feuersteinklingen und Werkstättenmaterial sowie urgeschichtl. Scherben. Amtliche Begehung.

Nieborowitz Kr. Gleiwitz. Oberlehrer Skalnik und Dipl.-Ing. Scheitza aus Gleiwitz schenkten Feuersteinabsplisse.

Sersno Kr. Gleiwitz. Oberlehrer Skalnik aus Gleiwitz schenkte Feuersteinkratzer, Klingen, Abschläge, urgeschichtliche Scherben und Lehmbewurfstück.

Langendorf Kr. Neisse. Lehrer Beck aus Heinersdorf meldete Steinaxt.

Schwammelwitz Kr. Neisse. Lehrer Beck aus Heinersdorf schenkte die bereits gemeldete Steinaxt. Amtl. Flurbegehung ergab kaiserzeitl. Scherben.

Friedersdorf Kr. Neustadt. Scherben, Quarzitklinge mit Bearbeitung an der Stirnseite. Feuersteinsplitter. Amtliche Begehung. Hptl. Kubitza sandte Angaben über Fundstellen. Der in den Altschles. Blättern 1927, 4 unter Alt Kuttendorf gemeldete Dolch stammt aus Friedersdorf.

Jassen Kr. Neustadt. Schüler Heinz Reichelt schenkte durch Vermittlung von Mittelschullehrer Görlich aus Breslau zwei mittelaltl. Hufeisen.

Kunzendorf Kr. Neustadt. Lehrer Maruschke sandte Skizze von Feuersteinspeerspitze.

Neu Kuttendorf Kr. Neustadt. Lehrer Kubitza sandte Fundbericht über Serpentinaxt.

Oberglogau Kr. Neustadt. Urgeschichtliche und mittelalterliche Scherben sowie Feuersteinsplitter. Amtliche Begehung.

Repsch Kr. Neustadt. Fundplatz 1. Feuersteinwerkzeuge, Werkstättenmaterial und Scherben. Amtliche Begehung.

Schwesterwitz Kr. Neustadt. Fundplatz 1. Urgeschichtliche Scherben und Feuersteinabschläge. Amtliche Begehung. Baumeister Wolff aus Dembowa schenkte steinzeitl. Siedlungsscherben.

Twardawa Kr. Neustadt. Fundplatz 1. Feuersteinklingen, Kernsteine, Werkstättenmaterial und urgeschichtliche Scherben. Amtliche Begehung. — Fundplatz 2. Urgeschichtl. Scherben, Feuersteinstücke. Amtliche Begehung.

Groß Schimnitz Kr. Oppeln. Landwirt Kutz schenkte durch Vermittlung von Obergärtner Lichy aus Proskau jungsteinzeitl. Feuersteinwerkzeuge.

Proskau Kr. Oppeln. Obergärtner Lichy schenkte german. Scherben und Spinnwirtel aus dem 3. und 4. Jahrh. sowie ein Feuersteinwerkzeug.

Tauenzinow Kr. Oppeln. Lehrer Maß sandte steinzeitl. Feuersteinwerkstücke und ungewöhnliche Klinge.

Boleslau Kr. Ratibor. Johann und Alfred Thomaschek schenkten Bruchstück eines Feuersteinbeiles. — Amtliche Begehung ergab frühgeschichtl. Scherben u. altsteinzeitl. Feuersteinstücke.

Dollendzin Kr. Ratibor. Lehrer Hink aus Grzendzin schenkte Feuersteinwerkstücke.

Groß Peterwitz Kr. Ratibor. Lehrer Thomalla überbrachte Scherben von kaiserzeitl. und steinzeitl. Fundstelle und meldet drei neue Fundstellen. Amtl. Begehung ergab jungsteinzeitl. Feuersteingerät. Amtl. Ausgrabungen auf dem Acker von Frl. Franz u. Landwirt Ludwig Krömer ergab germ. Siedlungen des 2. und 3. Jahrh. n. Chr.

Alt Ujest Kr. Gr. Strehlitz. Urgeschichtl. Scherben. Amtl. Begehung.

Chorulla Kr. Gr. Strehlitz. Eduard Jossek aus Chorulla schenkte einen Kernstein, Feuersteinwerkzeuge und Abfallmaterial. — Feuersteinsplitter vom bronzezeitl. Gräberfeld. Amtl. Untersuchung. — Herr Reinert aus Mallnie übergab dem Beuthener Museum zwei eiserne Schlüssel, verziertes eisernes Messer und eine eiserne Tüllenaxt. Bei amtlicher Begehung wurden geborgen: Speerspitze und Eisenfibel. — Bei amtl. Untersuchung wurden germanische Gräber untersucht und dabei eine Speerspitze, Eisenmesser, Gürtelschnalle, Bügel und Rest einer Knochennadel geborgen.

Deschowitz Kr. Gr. Strehlitz. Fundplatz 1. Weiß patinierte Feuersteinstücke, darunter bearbeitete Feuersteine, Klingenbruchstück. Amtl. Begehung.

Gr. Strehlitz Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Hoffmann aus Gr. Strehlitz überwies frühseisenzeitliche Scherben und Knochen, Bruchstück eines Schmelztiegels. Amtliche Begehung. Lehrer Hoffmann berichtete über Scherbenfunde der Per. V oder VI.

Jeschona Kr. Gr. Strehlitz. Urgeschichtl. Scherben. Weiß patinierte und geschlagene Feuersteine. Amtl. Begehung.

Krempa Kr. Gr. Strehlitz. Feuersteinabschläge. Amtl. Begehung.

Leschnitz Kr. Gr. Strehlitz. Urgeschichtliche und mittelalterliche Scherben, Steinbeil. Urgeschichtl. Scherben. Amtl. Begehung.

Mallnie Kr. Gr. Strehlitz. Feuersteinwerkzeuge, Werkstättenmaterial, Abschläge, german. und mittelalt. Scherben. Amtl. Begehung und Geschenk von Lehrer Malcherek aus Mallnie. — Eduard Jossek aus Chorulla schenkte Feuersteinwerkzeuge, Werkstättenmaterial und urgeschichtliche Scherben.

Oderwanz Kr. Gr. Strehlitz. Feuersteinwerkzeuge, Werkstättenmaterial und urgeschichtliche und mittelalt. Scherben. Amtl. Begehung und Geschenk von Lehrer Malcherek aus Mallnie.

Roswadze Kr. Gr. Strehlitz. Feuersteinabschläge. Amtl. Begehung.

Sakrau Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Kinzer aus Niewke schenkte germanische Scherben und Feuersteingeräte. Urgeschichtl. Scherben, Kernstein und Feuersteinstücke. Frühgeschichtliche Scherben. Amtl. Begehung. — Lehrer Malcherek aus Mallnie schenkte bronzezeitliche Scherben, Feuersteinwerkzeuge und Feuersteinwerkstättenmaterial, Feuersteinkratzer und Feuersteinstücke. Amtl. Begehung.

Stubendorf Kr. Gr. Strehlitz. Oberförster v. Monkewitz aus Stubendorf schenkte zwei mittelalterliche, verzierte Scherben.

Ujest Kr. Gr. Strehlitz. Urgeschichtl. und mittelalt. Scherben. Amtl. Begehung.

Wyssoka Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Wasser aus Wyssoka schenkte durch Lehrer Malcherek aus Mallnie das Bruchstück einer Ofenkachel.

Zawadzky Kr. Gr. Strehlitz. Rektor Klimke meldete Urnenfund und übergab ein frühgeschichtl. Gefäß. Amtl. Begehung ergab Skelettgräber des 10. Jahrh.

Zyrowa Kr. Gr. Strehlitz. Urgeschichtliche Scherbe, eine Feuersteinklinge. Amtliche Begehung.

Klodebach Kr. Grottkau. Lehrer Beck aus Heinersdorf bezeichnet die Stelle des „alten. Schlosses" und schenkte steinzeitl. Scherben.

Gedruckt bei Böhm & Taussig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3.

Wojewódzka Biblioteka Publiczna Czytelnia w Opolu
Wojewódzka Biblioteka Pedagogiczna w Opolu